Aus dem Institut für Hygiene und Mikrobiologie
der Universität Würzburg
Direktor: Professor Dr. med. H.P.R. Seeliger

SOZIALHYGIENISCHE STUDIEN ZU DEN LEBENS-, UNTERBRINGUNGS- UND GESUNDHEITSVERHÄLTNISSEN TÜRKISCHER GASTARBEITER IN UNTERFRANKEN

I n a u g u r a l - D i s s e r t a t i o n

verfaßt und der

Hohen Medizinischen Fakultät

der

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

zur

Erlangung der zahnmedizinischen Doktorwürde

vorgelegt von

Mehmet Bayhan Sengün
aus Istanbul

Würzburg, den 27. Januar 1982

Aus dem Institut für Hygiene und Mikrobiologie
der Universität Würzburg
Direktor: Professor Dr. med. H.P.R. Seeliger

SOZIALHYGIENISCHE STUDIEN ZU DEN LEBENS-, UNTERBRINGUNGS- UND GESUNDHEITSVERHÄLTNISSEN TÜRKISCHER GASTARBEITER IN UNTERFRANKEN

I n a u g u r a l - D i s s e r t a t i o n

verfaßt und der

Hohen Medizinischen Fakultät

der

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

zur

Erlangung der zahnmedizinischen Doktorwürde

vorgelegt von

Mehmet Bayhan Sengün
aus Istanbul

Würzburg, den 27. Januar 1982

Referent:	Prof. Dr. med. H.P.R. Seeliger
Korreferent:	Prof. Dr. med. H. Hof
Dekan:	Prof. Dr. med. K.-A. Bushe

Tag der mündlichen Prüfung: 24.2.1982

UNIV. LEIDEN BIBL.

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät
der Universität Würzburg

In Dankbarkeit gewidmet
meinem Vater Mehmet Hikmet SENGÜN
und meiner Mutter Bedia

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41543522_0055

INHALTVERZEICHNIS

I. EINLEITUNG UND ZIELSETZUNG DER ARBEIT
A. Geschichte der sozialen Entwicklung während der Gründungszeit der türkischen Republik
B. Sozialhygienische Daten aus der heutigen Türkei
a. Bevölkerungszahl
b. Altersverteilung
c. Familienstand
d. Heiratsalter
e. Kinderzahl
f. Geburtenüberschuß
g. Religion und Muttersprache
h. Gesundheitsdienst

II. METHODE DER UNTERSUCHUNG

III. ERGEBNISSE
1. Soziostrukturelle Daten über den türkischen Gastarbeiter in der Bundesrepublik Deutschland
1.1. Altersaufbau
1.2. Geschlecht und Familienstand
1.3. Geburtsort
1.4. Schulausbildung
1.5. Aufenthaltsdauer
1.6. Art der Einwanderung
1.7. Ursachen der Wanderung
2. Lebensverhältnisse
2.1. Familiengröße
2.2. Zahl und Alter der Kinder
2.3. Kinder im Vorschul- und Schulalter sowie türkische Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland
2.4. Einkommen
2.5. Sparen
2.6. Ernährung
2.7. Sprache
2.7.1. Sprache und Kinder
2.8. Verhältnis zu den deutschen Nachbarn

2.8.1. Beziehungen zwischen türkischen und deutschen Kindern
2.9. Erwerbung eines deutschen Führerscheines
2.10. Weiterer Verbleib in der Bundesrepublik Deutschland
3. Wohnverhältnisse
3.1. Art der Wohnung
3.2. Art der Wohnungssuche
3.3. Größe und Belegung
3.4. Baualter
3.5. Wohnwert
3.5.1. Beheizung
3.6. Miete
3.7. Zufriedenheit mit den Wohnverhältnissen
4. Arbeitsverhältnisse
4.1. Art der Berufstätigkeit
4.2. Schichtarbeit und Anteil berufstätiger Frauen
4.3. Häufigkeit des Arbeitsplatzwechsels
4.4. Beschäftigungsdauer im letzten Betrieb
4.5. Verhältnis zu den deutschen Arbeitskollegen
4.6. Eingliederung in Gewerkschaften
5. Gesundheitliche Verhältnisse
5.1. Verständigung mit dem Arzt/Zahnarzt
5.2. Verwendung von Medikamenten und Teilnahme an Kontrolluntersuchungen
5.3. Erholung und Beschäftigung während der Urlaubszeit
5.4. Häufigkeit der ärztlichen/zahnärztlichen Betreuung während des Urlaubs in der Türkei
5.5. Arbeitsunfälle
5.6. Lebensfreude und Probleme in der Bundesrepublik Deutschland

IV. DISKUSSION

V. ZUSAMMENFASSUNG

VI. LITERATURVERZEICHNIS

I. EINLEITUNG UND ZIELSETZUNG DER ARBEIT

Seitdem die deutsche Industrie ausländische Arbeitskräfte benötigt,erlebt die Bundesrepublik Deutschland einen bisher in seinem Umfang vorher nie gekannten Zuwanderungsprozess.Da die Millionen von Gastarbeitern mit ihren Familien auch ihre Traditionen und Gewohnheiten mitbringen,löst eine derartige Wanderung mannigfaltige,wechselseitige Probleme aus.So wird z.B. von deutscher Seite die mangelnde Integration der Ausländer,dabei insbesondere der Türken,beklagt (Fränkischer Tag). Von türkischer Seite wird die neue Umwelt,mit ihren Reizen,die auch den psychosomatischen Zustand beeinflussen,für manche gesundheitliche Schäden verantwortlich gemacht (Medizin heute).

Obwohl auf Bundes- und Landesebene zunehmend Maßnahmen getroffen werden (WEIDACHER,1981),um den mannigfachen Problemen Abhilfe zu schaffen, bleiben manche bestehen:So eine gewisse Ausländerfeindlichkeit,wechselseitige Angst vor kultureller Überfremdung,mangelnde Gleichberechtigung hinsichtlich der Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten von Ausländern und deren Kindern,schlechtere Wohnverhältnisse,fehlende Zusicherung eines Daueraufenthaltes u.a.m.

Wir wollen mit dieser Arbeit die Lebensweise türkischer Gastarbeiter in der Bundesrepublik Deutschland analysieren.Dazu sollen Daten vorgelegt werden,die ihre neue Umwelt und Lebensbedingungen erfassen.Die türkischen Gastarbeiter,die in der Bundesrepublik Deutschland eine große Ausländergruppe darstellen,kommen aus einer überwiegenden Agrargesellschaft,aus anderen Kultur- und Wirtschaftsverhältnissen.Sie kommen in die Bundesrepublik Deutschland,einem hochentwickelten industriellen Land.Es gibt also zwischen Heimat- und Gastland eine große sozio-ökonomische Differenz.In dieser Lage brauchen sie viel Kraft,Mut und geistige Stärke,um zu leben.

Um die in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Türken besser zu verstehen und um eine Vergleichsmöglichkeit zu den hiesigen Verhältnissen zu haben,soll einleitend ein kurzer Abriss über die Entwicklung des modernen türkischen Staates und seiner heutigen sozialen Situationen gegeben werden.

A. Geschichte der sozialen Entwicklung während der Gründungszeit der Türkischen Republik

Als nach dem Ende des ersten Weltkrieges das Osmanisches Reich aufgeteilt wurde,gründete Mustafa Kemal ATATÜRK als Sieger in den Freiheitskriegen (1919-1922) einen neuen Staat,bestehend aus einem europäischen und einem asiatischen Teil.Am 29.10.1923 wurde die Verfassung der Türkischen Republik veröffentlicht.

Unter dem ersten Präsidenten der jungen Republik wurden in dem völlig ruinierten Land viele durchgreifende Reformen auf den Gebieten der Wirtschaft,der Kultur und der sozialen Angelegenheiten durchgeführt. Das Ziel dieser Anstrengungen war,in einer neuen Bevölkerungsstruktur die Grundlage für eine moderne Zivilisation zu schaffen.Eine Reihe von Gesetzen wurde dazu erlassen,z.B. die Aufhebung des Kalifats (1924) und die Einführung der Zivilehe (1926).Der Staat wurde laizistisch gestaltet (1928),die Verwendung der lateinischen Buchstaben und des lateinischen Alphabets (1928),das allgemeine Wahlrecht der Frauen (1934) waren weitere wichtige Schritte (KONGAR,1978).

Nach dem Tode von ATATÜRK (1938) trat,bedingt durch innere und äußere Einflüße,eine gewisse Stagnation ein.Glücklich wirkte sich allerdings aus,daß das Land nicht in den Strudel des 2.Weltkrieges hineingerissen wurde.

B. Sozialhygienische Daten aus der heutigen Türkei

Nach den demographischen Angaben unterscheidet sich die Türkei in ihrer Bevölkerungsstruktur ganz wesentlich von den Industriestaaten Westeuropas und ähnelt eher manchen sogenannten Entwicklungsländern.
a. Bevölkerungszahl: Die Bevölkerungszahl ist stark im Ansteigen begriffen;von 13,6 Mill. im Jahr 1927 auf 20,9 Mill. im Jahr 1950 und auf 40,1 Mill. im Jahr 1975 (KONGAR,1978).Im Jahr 1980 wird nach vorläufigem Ergebnis die Bevölkerungszahl 45,218 Mill. betragen (Türkiye İstatistik Cep Yıllığı 1980).
b. Altersverteilung: Die Altersverteilung entspricht in der graphischen Darstellung (Abb.1) einer Pyramide mit einer breiten Basis und eine zunehmende Schmälerung zur Spitze hin.,d.h. daß die Zahl der jungen

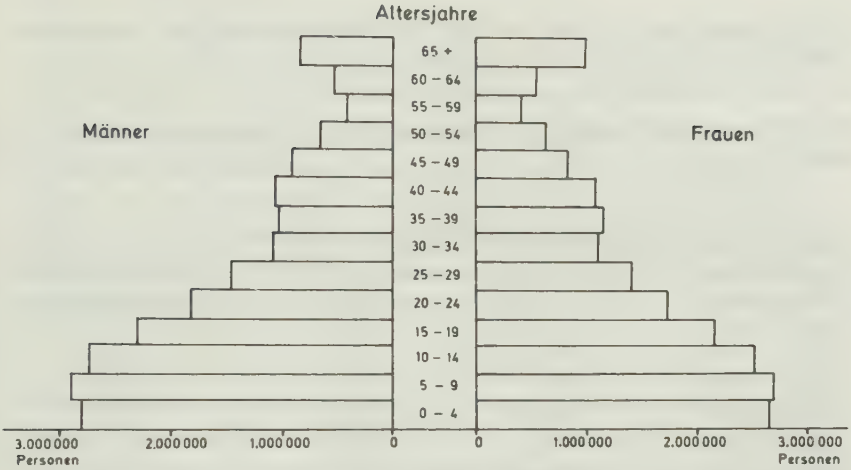

Abbildung 1. Alterspyramide der Türkei 1975.
(Ergebnis der Stichprobenauswertung 1%)
Quelle:Türkiye İstatistik Cep Yıllığı 1980

Menschen besonders groß und die der alten verhältnismäßig klein ist. Die Pyramide ist der Prototyp der wachsenden Bevölkerung.

c. Familienstand: Die Aufteilung nach dem Familienstand zeigt 1975 die Bevölkerung zu 54,8% ledig,zu 40,9% verheiratet,zu 3,4% verwitwet und zu 0,3% geschieden (Türkiye İstatistik Cep Yıllığı 1980).

d. Heiratsalter: Das Heiratsalter der Männer auf dem Land liegt bei 20 Jahren;in den Großstädten steigt es auf 28 Jahre.Bei Frauen liegt das Heiratsalter auf dem Land bei 17 Jahren;in den Großstädten steigt es auf 24 Jahre (KONGAR,1978).

e. Kinderzahl: Auf 9,602 Mill. Frauen betrug die Zahl 29,809 Mill. lebender Kinder im Jahr 1975.Die Aufteilung der Frauen nach der Kinderzahl zeigt Tab.1.

Tabelle 1. Aufteilung der Frauen (12 (!) Jahre und älter) nach der Kinderzahl.(Ergebnis der Stichprobenauswertung an 1% der Bevölkerung 1975)

	Zahl der Kinder							
	Kinderlos	1	2	3	4	5	6+	Gesamt
Anteil der Frauen (12 Jahre und älter) in %	13	13,5	17,5	17,0	14,0	10,3	14,7	100

Quelle:Türkiye İstatistik Cep Yıllığı 1980

f. Geburtenüberschuß: Wegen verbesserter infrastrukturellen Bedingungen nimmt die Sterbeziffer ständig ab.Trotz abnehmender Geburtenziffer hat die Türkei weiterhin eine hohe Zuwachsrate.Tab.2 zeigt dies mit Daten, die für ein Entwicklungsland (Anfang der Industrialisierung) typisch sind (SIEGRIST,1977).

Tabelle 2. Geburtenüberschuß der Türkei zwischen 1935-1970

Jahre der Bevölkerungszahl	Geburten auf 1000 Einw.	Sterbefälle auf 1000 Einw.	Geburtenüberschuß auf 1000 Einw.
1935 - 1940	51,0	34,6	16,4
1940 - 1945	50,2	39,6	10,6
1945 - 1950	47,8	28,1	19,7
1950 - 1955	46,7	20,7	26,0
1955 - 1960	45,0	17,8	27,2
1960 - 1965	41,2	14,7	26,5
1965 - 1970	38,4	12,7	25,7

Quelle:KONGAR,1978

Die Säuglingssterbeziffer lag im Jahr 1980 bei 116 auf 1000 Lebendgeborene (WDR) also über 11%.

g. Religion und Muttersprache: Die Türken sind zu 99,16% Mohammedaner und sprechen als Muttersprache zu 90,1% türkisch;ferner finden sich weitere islamische ethnische Gruppen (einschließlich Kurden) zu 9,2% und weitere nicht-islamische Gruppen (Armenier,Juden,...u.a.m.) zu 0,3% (KONGAR,1978).

h. Gesundheitsdienst: Im Jahr 1979 waren in der Türkei 16 016 Fachärzte, 10 282 Ärzte (je 1 Arzt auf 1 665 Einwohner),7 021 Zahnärzte (je 1 Zahnarzt auf 6 238 Einwohner) und 11 865 Apotheker (je 1 Apotheker auf 3 691 Einwohner) tätig.In der gleichen Zeit waren als Hilfspersonal 23 797 Krankenschwestern,11 606 Gesundheitstechniker und 15 904 Hebammen beschäftigt.22 Krankenhausbetten kamen auf 10 000 Einwohner (1979)(Türkiye İstatistik Cep Yıllığı 1980).

Diese Zahlen schwanken erheblich,jeweils,ob es sich um städtische Gebiete mit guten Schulverhältnissen,guten Verkehrsverbindungen,Großstädte oder ländliche,strukturell zurückgebliebene,entlegene Gebiete handelt.Eine Aufteilung in 16 Gebiete (nach dem Türkiye İstatistik Cep Yıllığı 1980) zeigt deutlich z.B. die ungleiche Verteilung der Ärzte. Im ersten Gebiet (İstanbul,Edirne,Kırklareli,Tekirdağ) kam je 1 Arzt auf 715 Einwohner,im letzten der 16 Gebiete (Bitlis,Hakkâri,Muş,Van) dagegen je 1 Arzt auf 8 940 Einwohner.

II. METHODE DER UNTERSUCHUNG

Die vorliegende Untersuchung wurde mittels Fragebogen in türkischer Sprache in unterfränkischen Betrieben,in denen über 100 türkischer Gastarbeiter beschäftig sind,durchgeführt.Von den betreffenden Betrieben wurden 4 ausgewählt und von jedem dieser Betriebe 25 Personen von verschiedenen Abteilungen nach der Zufalls-Stichprobenauswahl befragt;insgesamt wurden 100 Fragebogen ausgefüllt.

Die Verwaltung des gewählten Betriebes wurde besucht und dort erkundet, welche Möglichkeiten sich für eine Befragung im Betrieb außerhalb der Arbeitszeit ergeben.Einige Betriebe zeigten dafür allerdings kein Verständnis und waren bei der Durchführung der Befragung nicht behilflich.

Obwohl die Befragung von einem türkischen Zahnarzt durchgeführt werden sollte,wäre es eine Gefahr,daß die türkischen Arbeitnehmer nicht teilnehmen oder frei antworten würden,da der Fragesteller für sie unbekannt wäre.Deshalb wurde die Befragung nach einem vorhergehenden Gespräch mit einer türkischen Bezugsperson vom Betrieb (Betriebsrat,Dolmetscher, ...u.a.m.) durchgeführt.Die Fragen wurden in einem Raum innerhalb des Betriebes mündlich gestellt und die Antworten auf dem Fragebogen vom Verfasser selbst ausgefüllt.

Ein Dutzend Fragebogen wurden von Bezugspersonen ausgefüllt.Wenn der Fragebogen fehlende oder unklare Antworten enthielt,wurde nachgefragt und die jeweilige Antwort ergänzt.Wenn in einem Betrieb die Bedingungen für die Befragung ungünstig waren,wurden die Befragten des betreffenden Betriebes teilweise (10 Fragebogen) in ihrer Wohnung aufgesucht und die Fragebogen teilweise in einem türkischen Arbeiter-Verein ausgefüllt.

Ein Muster der Fragebogen ist in Anlage (1) beigefügt.

III. ERGEBNISSE

1. Soziostrukturelle Daten über den türkischen Gastarbeiter in der Bundesrepublik Deutschland

1.1. Altersaufbau

In der Untersuchungsreihe waren 82 türkische Gastarbeiter zwischen 25-45 Jahre,5 unter 25 Jahren und 13 über 45 Jahre alt (N:100).Das Durchschnittsalter lag etwas unter 37 Jahren.
Der Altersaufbau der türkischen Ausländerbevölkerung in Bayern ist aus der folgenden graphischen Darstellung (Abb.2) zu entnehmen.Dabei zeigt die Altersstruktur der Türken einen starken mittleren Altersüberschuß (vom 25. bis zum 45. Lebensjahr),der für ausländische Arbeitnehmer und ihre Familien in einem Einwanderungsland charakteristisch ist.

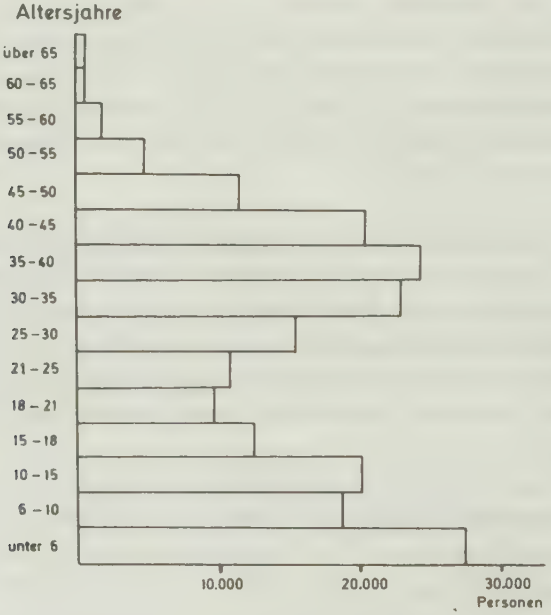

Abbildung 2. Altersaufbau der türkischen Ausländerbevölkerung in Bayern.
Quelle der Daten:Ausländerzentralregister des Bayerischen Statistischen Landesamts,München

1.2. Geschlecht und Familienstand

Da die Befragung größtenteils in den verarbeitenden Betrieben durchgeführt wurde,beziehen sich die Untersuchungen vorwiegend auf männliche Personen.Die Tab.3 gibt die Verteilung nach Geschlecht und Familienstand wieder.

Tabelle 3. Türkische Gastarbeiter nach Geschlecht und Familienstand

	Familienstand			
Geschlecht	ledig	verheiratet	geschieden	Gesamt
männlich	3	90	-	93
weiblich	2	4	1	7
Gesamt	5	94	1	100

Alle Ehefrauen waren von gleicher Nationalität,aber 3 Ehemänner befragter Türkinnen waren Deutsche.

1.3. Geburtsort

Nach ihren eigenen Angaben sind 38% der türkischen Arbeitnehmer im Dorf, 32% in Kleinstädten und 30% in der Stadt geboren.Überwiegend haben sie früher ständig am Geburtsort gelebt und sind von dort nach der Bundesrepublik Deutschland gekommen.

1.4. Schulausbildung

Aus Tab.4 geht hervor,daß alle Befragten lesen und schreiben können. Dieser Anteil liegt sehr hoch gemessen an dem eigenen Landesdurchschnitt; denn im Jahre 1975 waren von der gesamten Bevölkerung (6 Jahre und älter) 24,8% der Männer und 51,7% der Frauen Analphabeten (Türkiye İstatistik Cep Yıllığı 1980).60% der Befragten haben in der Türkei eine fünfjährige obligatorische Volksschule besucht und dort den Abschluß gemacht.

Tabelle 4. Die Schulausbildung der türkischen Gastarbeiter

Art der Schulausbildung	Anzahl der Antworten
Keine Schule besucht,aber kann lesen und schreiben	5
Volksschule besucht,kein Abschluß	5
Volksschule	60
Mittelschule	12
Berufschule (in der Türkei oder in der Bundesrepublik Deutschland)	12
Gymnasium	5
Universität	1

N:100

1.5. Aufenthaltsdauer

Deutlich sieht man in der Tab.5,daß bis zum „Anwerbestopp ausländischer Arbeitnehmer sowie das Einreiseverbot für Arbeitnehmer auch Nicht-EG-Mitgliedstaaten Ende 1973" (WEIDACHER,1981) die Einwanderung der türkischen Gastarbeiter von 1962 bis 1973 konstant zunimmt.Ferner zeigt Tab.5,daß sich 96% der Befragten mindestens bereits seit 8 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland aufhalten.(2 türkische Arbeitnehmer sind in die Bundesrepublik Deutschland zurückgekehrt,nachdem sie zwischenzeitlich in der Türkei waren.Für ihre Aufenthaltsdauer ist der Zeitpunkt der letzten Einreise berücksichtigt worden.)

Tabelle 5. Jahr der Einreise und Aufenthaltsdauer der türkischen Gastarbeiter

	Jahr der Einreise			
	1962-1967	1968-1970	1971-1973	1974-1976
Anzahl der Personen in %	13	29	54	4
	19-14	13-11	10-8	7-5
	Aufenthaltsdauer			

N:100

1.6. Art der Einwanderung

Zweck der Einreise von Türken in die Bundesrepublik Deutschland ist die Aufnahme von Arbeit.Aus der Untersuchung ergibt sich,daß 90% der Türken durch die Anwerbekommission als Arbeitnehmer nach der Bundesrepublik Deutschland gekommen sind.Dazu kamen 8 Türken wegen Familienzusammen-

führung,einer als Student und einer als Tourist.Sie erhielten erst nachher eine Arbeitserlaubnis.

1.7. Ursachen der Wanderung

Sowohl die Lebensbedingungen in der Heimat als auch die Hoffnungen auf die Verhältnisse im Einwanderungsland verursachen die Wanderung.Nach den Angaben ist eindeutig,daß der größte Teil (62%) der Befragten in die Bundesrepublik Deutschland gekommen ist,um bessere Verdienstmöglichkeiten zu finden.25% wollen aber auch während ihrer vorübergehenden Tätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland Geld sparen,mit dem nach Rückkehr in die Heimat eine eigene Existenz aufgebaut werden soll.
Das Ergebnis der weiteren Antworten sieht man in Tab.6.

Tabelle 6. Ursache der Wanderung der türkischen Gastarbeiter

U r s a c h e	Anzahl der Antworten
Arbeitslosigkeit in der Türkei	5
Wunsch,einen Beruf zu erlernen	3
bessere Verdienstmöglichkeiten	62
Wunsch auf bessere Lebensbedingungen	3
aus finanziellen Gründen für mangelnden Existenzaufbau	25
Neugierde und Abenteuerlust	1
andere Gründe	1
	N:100

2. Lebensverhältnisse

2.1. Familiengröße

Die durchschnittliche Größe lag bei 95 der befragten Familien (nicht eingeschlossene die 5 ledigen Personen) bei 4,9 Personen.Die Familiengröße umfaßt alle Familienmitglieder,die in der Türkei und in der Bundesrepublik Deutschland leben.Dabei zeigt sich,daß ein Drittel (etwa 34%) der türkischen Gastarbeiter-Familien nur mit einigen Mitgliedern in der Bundesrepublik Deutschland leben,denn 7 Mütter mit Kindern (22%) und 25 Kinder (78%) sind weiterhin in der Türkei.
Wenn man nur die in der Bundesrepublik Deutschland anwesenden Familienangehörigen berücksichtigt,vermindert sich die durchschnittliche Familiengröße auf 4,1 Personen je Familie.

2.2. Zahl und Alter der Kinder

Die türkischen Gastarbeiter gaben in der Befragung insgesamt 288 Kinder an,davon 211 (73%) in der Bundesrepublik Deutschland.Dadurch nimmt die durchschnittliche Kinderzahl von 3 auf 2,2 je Familie ab.
Die folgenden beiden Tabellen geben die Kinderzahl (Tab.7) und Altersverteilung der Kinder (Tab.8) an.

Tabelle 7. Türkische Gastarbeiter-Familien nach der Kinderzahl

	Kinderlos	Kinderzahl 1	2	3	4	5	6+	Gesamt
Anzahl der Familien in %	6,3	7,4	25,2	29,5	14,7	7,4	9,5	100

N:95

Tabelle 8. Altersverteilung der Kinder nach den Unterbringungsort in %

	Altersgruppe 1-3	3-6	6-15	15-20	20+	Gesamt
in der BR	7,9	13,5	29,5	18,7	3,4	73
in der Türkei	1,4	1,8	16,7	5,3	1,8	27
Gesamt	9,3	15,3	46,2	24,0	5,2	100

Bei besonders kinderreichen Familien ist eine Familientrennung häufig zu finden (siehe Tab.9).

Tabelle 9. Verteilung getrennter Familien türkischer Gastarbeiter nach der Kinderzahl

	Kinderzahl				
	1	2	3	4 und mehr	Gesamt
getrennt lebende Familien in %	-	19	31	50	100

N:32

2.3. Kinder im Vorschul- und Schulalter sowie türkische Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland

Von 39 der 3 bis 6 jährigen Kinder gehen 21 (54%) in einen Kindergarten. In den Altersklassen vom 6. bis zum 15. lebensjahr besuchen alle 133 der Kinder die Schule.
Die zwischen 15 bis 20 Jahre alten Jugendlichen besuchen zum größten Teil (78%) die Schule.16,5% der Jugendlichen sind berufstätig und 5,5% arbeitslos.

2.4. Einkommen

Das Nettomonatsgehalt der Befragten schwankt zwischen 1.100.- bis 2.200.- DM.Wenn Ehefrau/Ehemann oder Kinder arbeiten,erhöht sich das Einkommen bis auf 3.600.- im Monat.Tab.10 zeigt die Verteilung des Haushaltseinkommens der türkischen Gastarbeiter.

Tabelle 10. Nettohaushaltseinkommen der türkischen Gastarbeiter im Monat

	Einkommen (DM)			
	bis 1.600.-	1.601.- bis 2.000.-	2.001.- bis 3.000.-	über 3.000.-
Anzahl der Haushalte	26	25	39	10

N:100

2.5. Sparen

Die Sparneigung der türkischen Arbeitnehmer ist hoch.Der durchschnittliche Sparbetrag lag monatlich bei 660._ DM.Der Monatssparbetrag bewegt sich von 50._ bis 2.000._ DM.
Weitere Angaben sind der Tab.11 zu entnehmen.

Tabelle 11. Zahl der türkischen Gastarbeiter nach dem monatlichen Sparbetrag

S p a r e n	Anzahl der Angaben
kein Sparen	11
bis 500._ DM	38
501._ bis 1.000._ DM	36
über 1.000._ DM	14
keine Angaben	1
	N:100

Fast die Hälfte der Befragten,die zu dieser Frage Angaben gemacht haben, spart zwischen 20% und 40% des Nettohaushaltseinkommens (siehe Tab.12).

Tabelle 12. Zusammenhang zwischen monatlichem Sparbetrag und Nettohaushaltseinkommen

Einkommen (im Monat DM)	Anzahl der Befragten	S p a r e n (in %) keine	bis 20	20-40	über 40	Gesamt
1.100._ bis 2.000._	51	15,5%	14%	55%	15,5%	100%
2.001._ bis 3.600._	48	6,0%	25%	46%	23,0%	100%
						N:99

2.6. Ernährung

Die Befragten lassen keine Unterschiede beim Einkauf ihrer Nahrungsmittel vom Markt,von den Supermärkten oder türkischen Läden erkennen (ausgenommen Fleisch).Fast alle Befragten (92%) kaufen Lebensmittel von allen der oben genannten Verkaufsstellen,nur 8% vorrangig von türkischen Läden.
Fleisch als Nahrungsmittel hat seine Besonderheit,denn aus religiösen Gründen und aus Landessitte mögen die Türken kein Schweinefleisch. Deshalb schlachten sie überwiegend selbst (mehrere Landsleute kaufen

ein Tier,das nach tierärztlicher Kontrolle gemäß den vorgeschriebenen islamischen Ritualen geschlachtet und verteilt wird) oder kaufen das Fleisch von ihnen vertrauten,türkischen Läden (wo auch deutsche Metzger tätig sind).(Siehe Tab.13)

Tabelle 13. Art der Fleischbesorgung

Fleischbesorgung	Anzahl der Angaben (in %)
vom Metzger	34
vom Schlachthof	7
Privatschlachtung	57
vom türkischen Metzger	47
(Mehrfachnennungen waren möglich)	N:100

Entsprechend verhalten sie sich beim Besuch in deutschen Restaurants. Falls sie Restaurants allein oder mit ihren Familien besuchen,betonen sie ausdrücklich,daß sie immer Geflügel oder Gerichte ohne Fleisch essen.

Tabelle 14. Besuchshäufigkeit deutscher Restaurants

	Besuch			
	immer	manchmal	nie	Gesamt
Anzahl der Befragten	3	54	43	100

2.7. Sprache

Aus der Erhebung ist zu ersehen,daß nahezu ein Drittel der türkischen Gastarbeiter vor oder nach Einreise in die Bundesrepublik Deutschland einen Sprachkurs in Deutsch (einige Stunden bis mehrere Monate) besucht haben (N:100).
Um einen Einblick in die Sprachkenntnisse zu bekommen,war die Frage nach dem Verhalten bei Behördengängen gestellt worden.Danach konnte man folgern,daß 81% der Probanden ihre diesbezüglichen Angelegenheiten selbst regeln (gute Sprachkennisse),17% gemeinsam mit anderen türkischen Sprachkundigen und 2% mittels eines Dolmetschers (was auf mangelhafte bis schlechte Sprachkennisse schließen läßt).

2.7.1. Sprache und Kinder

Von den 64 türkischen Gastarbeitern,deren Kinder in der Bundesrepublik Deutschland in die Schule gehen,geben über die Hälfte (55%) an,daß ihre Kinder in der Schule Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben.Die übrigen 29 (45%) haben diese Schwierigkeiten nicht.

2.8. Verhältnis zu den deutschen Nachbarn

Die türkischen Arbeitnehmer bezeichnen ihr Verhältnis zu den deutschen Nachbarn zu 28% als „gut",zu 61% als „mittelmäßig" und zu 11% als „schlecht".
Interessant ist das Ergebnis einer gezielten Frage für deutsch-türkische Besuche,daß 60% der Befragten bis zum Stichtag nie einen wechselseitigen Besuch hatten.29% besuchten sich manchmal und 11% häufig.

2.8.1. Beziehungen zwischen türkischen und deutschen Kindern

Die zweite Generation der Türken im Kindes- und Jugendlichenalter hat ein besseres Verhältnis zu deutschen Kindern und Jugendlichen.Aus der Tab.15 geht die Beziehung beider Nationalitäten nach Angaben der türkischen Gastarbeiter hervor.

Tabelle 15. Verhältnis der Türken Kinder zu den deutschen Kindern

	Verhältnis			
	gut	mittelmäßig	schlecht	Gesamt
Anzahl der Angaben in %	46	48	6	100

N:76

2.9. Erwerbung eines deutschen Führerscheines

Von allen 100 Befragten haben 70 Personen einen Führerschein.
56 der türkischen Gastarbeiter erwarben ihren Führerschein erst in der Bundesrepublik Deutschland;ihr Anteil betrug 80% bezogen auf alle Führerscheininhaber.

2.10. Weiterer Verbleib in der Bundesrepublik Deutschland

Die Wertung der Angaben läßt darauf schließen,daß etwa jeder zweite türkische Gastarbeiter (45%) den Wunsch hat,noch 1 bis 5 Jahre,20% zwischen 5 bis 10 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland zu verbleiben,um hier zu arbeiten.34% der Einwanderer wollen nicht zurückkehren. Eine Person gab keine Auskunft.

3. Wohnverhältnisse

3.1. Art der Wohnung

Die Auswertung umfaßt 94 private Wohnungen und 6 Wohngemeinschaften,in denen türkische Gastarbeiter allein oder mit Familienangehörigen untergebracht sind.Da die Wohnbedingungen bekannt sind,werden die Wohngemeinschaften nicht in der Auswertung berücksichtigt.

3.2. Art der Wohnungssuche

Aus der Art der Wohnungssuche ergibt sich,daß der größte Teil (56%) der türkischen Arbeitnehmer durch deutsche oder türkische Bekannte,26% vom Arbeitgeber,15% durch die Vermittlung der zuständigen Behörden untergebracht wurden.Der restliche Teil fand Unterkunft über die Zeitung (2%) oder Maklerbüros (1%).

3.3. Größe und Belegung

Unter dem Begriff „Größe der Wohnung" versteht sich in der Erhebung die Zimmerzahl der Wohnung (außer Küche).
Zugrunde gelegt sind die Bewohner,die mit den Befragten in den aufgesuchten Wohnungen zusammenleben.Von den 94 privat untergebrachten türkischen Gastarbeitern wohnen 3 nicht bei Familienangehörigen.In 5 Wohnungen leben zusätzlich solche Personen,die nicht zur eigentlichen Familie gehören (nahe Verwandte,Bekannte,...u.a.m.).Dadurch erreicht die Zahl der Bewohner 396 Personen in allen genannten Wohnungen.
Aus Tab.16 geht hervor,wieviele Zimmer die Befragten in ihrer Wohnung haben und wie sie belegt sind.

Tabelle 16. Zimmerzahl der Wohnungen und Bewohner

	Bewohner										
Zimmerzahl	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Gesamt
1	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	4
2	1	5	6	11	3	3	-	-	-	-	106
3	1	5	8	11	14	1	1	-	-	-	162
4	-	1	1	4	4	2	1	2	1	1	95
5	-	-	1	1	1	-	-	1	-	-	20
6	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	9

Personen:396

Als ein Kriterium der Belegung ist die Personen/Raum-Relation in der Untersuchung mit 1,42 Personen je Zimmer ermittelt worden.

3.4. Baualter

Wohnungen,die ab 1948 gebaut wurden,wurden als „Neubau" registriert. So gesehen sind ca. 31% der türkischen Gastarbeiter in Neuwohnungen, ca. 69% in Altwohnungen untergebracht.

3.5. Wohnwert

Für die Bewertung gilt als Maß das Sozialniveau der Wohnung:Vorhandene Küche,WC,Bad oder Dusche,Sammelheizung (Zentral-,Etagen- und Fernheizung) und fließendes warmes Wasser.Zugleich wurde aus hygienischen Gründen nach fließend kaltem Wasser und Vorhandensein eines Kühlschranks gefragt. Nachstehendes Ergebnis weist aus,daß alle Wohnungen der türkischen Arbeitnehmer mit fließendem kaltem Wasser und einem Kühlschrank ausgestattet sind.Weitere Ergebnisse sind in der Tab.17 zu sehen.

Tabelle 17. Ausstattung der Wohnung

Ausstattung	vorhanden innerhalb der Wohnung	vorhanden außerhalb der Wohnung	nicht vorhanden	Gesamt
Küche	97,9%	2,1%	-	100%
WC	92,6%	7,4%	-	100%
Bad oder Dusche	80,8%	3,2%	16%	100%

N:94

Nur 1% der sanitären Anlagen aller Wohnungen werden auch von anderen Personen mitbenutzt.

3.5.1. Beheizung

An der Spitze liegt die Ofenheizung mit einem Anteil von 75,5% der untersuchten Wohnungen.Elektrische Heizgeräte gibt es bei 2,1%;Sammelheizung wird von 22,4% angegeben.
19,1% der Wohnungen,die mittels Sammelheizung beheizt werden,haben fließend warmes Wasser.

3.6. Miete

Die türkischen Gastarbeiter zahlen in Unterfranken monatliche Mieten (ohne Nebenkosten) von 71.- DM (ein Anteil von 5% des Nettomonatsgehalts) bis 700.- DM (Anteil von 41% des Nettomonatsgehalts).Aus den folgenden 2 Tabellen sind die monatlichen Mieten (Tab.18) und die durchschnittliche Miethöhe nach der Zimmerzahl (Tab.19) zu entnehmen.

Tabelle 18. Monatliche Miete der türkischen Gastarbeiter

M i e t e (DM)	Anzahl der Mieter (in %)
bis 199.-	35
200.- bis 299.-	37
300.- bis 399.-	19
400.- bis 499.-	5
über 500.-	4
	Gesamt: 100

Tabelle 19. Durchschnittliche Miethöhe nach der Zimmerzahl

Zahl der Zimmer	Anzahl der Mieter	Miete (DM)
1	2	178.-
2	29	201.-
3	41	256.-
4 und mehr	22	307.-
	N:94	

3.7. Zufriedenheit mit den Wohnverhältnissen

Mehr als die Hälfte (59,5%) türkischer Arbeitnehmer,die in Unterfranken leben,sind mit ihrer Wohnung zufrieden,40,5% aber nicht.Ursachen für Unzufriedenheit werden in der Tab.20 zusammen gestellt.

Tabelle 20. Ursachen der Unzufriedenheit der Wohnung

U r s a c h e n	Anzahl der Angaben (in %)
Miete zu teuer	24
Wohnung zu dunkel	18
Wohnung zu klein	45
Wohnung schlecht zu beheizen	40
Unglückliche Raumaufteilung	45
Wohnung zu feucht	40
Wohnung zu laut	21
andere Gründe	5
(Mehrfachnennungen waren möglich)	N:38

4. Arbeitsverhältnisse

4.1. Art der Berufstätigkeit

96% der in der Bundesrepublik Deutschland tätigen türkischen Gastarbeiter sind Hilfsarbeiter.Nur 4% sind als Facharbeiter beschäftigt.
Die Angaben früherer Berufstätigkeit in der Türkei setzen sich wie folgt zusammen:37% der Befragten haben als Facharbeiter und technische Arbeitskräfte (Selbständige,Handwerker in privaten oder öffentlichen Betrieben) gearbeitet.Der Anteil der als Hilfsarbeiter tätig gewesenen lag bei 12%. 21% waren Landwirte (teilweise Landarbeiter),7% Selbständige Handelsleute und 8% Beamte.Unter den Befragten waren 3% Studenten,2% Hausfrauen und 10% Arbeitslose (N:100).

4.2. Schichtarbeit und Anteil berufstätiger Frauen

75 der 100 türkischen Gastarbeiter gaben an,daß sie im Schichtbetrieb arbeiten.
Von den in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Ehefrauen dieser Türken ist jede zweite berufstätig (N:88).

4.3. Häufigkeit des Arbeitsplatzwechsels

Man bemerkt,daß über die Hälfte (53%) der Probanden von ihrem Eintreffen in die Bundesrepublik Deutschland bis zum Stichtag bei ihrer durchschnittlichen 10,5 jährigen Aufenthaltsdauer im gleichen Betrieb tätig waren.Vergleichmäßige Daten des Stellungswechsels nach der Aufenthaltsdauer liefert Tab.21.

Tabelle 21. Stellenwechsel türkischer Gastarbeiter nach der Aufenthaltsdauer

Aufenthaltsdauer (Jahre)	Anzahl der Befragten	Stellenwechsel keine	Stellenwechsel ein oder mehr	Gesamt
19 - 14	13	46%	54%	100%
13 - 11	29	52%	48%	100%
10 - 5	58	55%	45%	100%

N:100

4.4. Beschäftigungsdauer im letzten Betrieb

Im Zusammenhang mit der Aufenthaltsdauer wurde festgestellt,daß die befragten türkischen Arbeitnehmer relativ lange Zeit in dem Betrieb beschäftigt sind,in dem sie zuletzt arbeiten (siehe Tab.22).

Tabelle 22. Beschäftigungsdauerzeit in den Betrieben der türkischen Gastarbeiter

Aufenthaltsdauer (Jahre)	Anzahl der Befragten	durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Jahre)	durchschnittliche Beschäftigungszeit (Jahre)
19 - 14	13	16,0	12,6
13 - 11	29	11,9	9,6
10 - 5	58	8,5	7,0
	N:100		

4.5. Verhältnis zu den deutschen Arbeitskollegen

Nach den gesammelten Unterlagen wird das Verhältnis zu den deutschen Kollegen während der Arbeitszeit mit prozentualen Anteilen von 77% als „gut",von 22% als „mittelmäßig" und von 1% als „schlecht" (Diskriminierung) bezeichnet.

4.6. Eingliederung in Gewerkschaften

In allen Betrieben,in denen diese Untersuchung durchgeführt wurde,befanden sich gewerkschaftlich organisierte Arbeitnehmer.Die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft lag bei den türkischen Gastarbeitern bei 58% (N:100).

5. Gesundheitliche Verhältnisse

5.1. Verständigung mit dem Arzt/Zahnarzt

Dabei geht es vorwiegend um die Erklärung und Erläuterung von Beschwerden beim Arzt/Zahnarzt und um die Verständigung im Rahmen der Betreuung. Aus den Antworten ist zu entnehmen,daß die Verständigung mit dem Arzt/Zahnarzt von 81% der Befragten als „gut" und von 19% als „schlecht" empfunden wird.

5.2. Verwendung von Medikamenten und Teilnahme an Kontrolluntersuchungen

Die Befragung zeigt,daß 75% der türkischen Arbeitnehmer ihre Medikamente überwiegend „regelmäßig" und 23% „unregelmäßig" einnehmen.Demgegenüber verwenden 2% keine Arzneimittel (N:100).
In der Tab.23 ist zu ersehen,wie hoch die Teilnahme an Kontrolluntersuchungen seitens der türkischen Gastarbeiter ist.

Tabelle 23. Besuch der Kontrolluntersuchungen der türkischen Gastarbeiter

	Besuch			
	regelmäßig	unregelmäßig	nie	Gesamt
Anzahl der Angaben in %	76	23	1	100

5.3. Erholung und Beschäftigung während der Urlaubszeit

Alle Probanden haben bis jetzt jedes Jahr ihren zustehenden Urlaub bekommen.75% fahren dazu regelmäßig in die Türkei.23% verbrachten überwiegend ihren Urlaub in der Türkei,sind aber auch manchmal in der Bundesrepublik Deutschland geblieben.2% verlebten ihren Urlaub immer in der Bundesrepublik Deutschland.
Die Auswertung der Antworten nach der Tätigkeit im Urlaub geht aus der Tab.24 hervor.

Tabelle 24. Tätigkeit im Urlaub der türkischen Gastarbeiter in der Türkei

Beschäftigung	Anzahl der Angaben
keine,Erholung	73
Arbeit in eigener Landwirtschaft	11
andere Beschäftigung (Hausbau,Existenz Aufbau,.....u.a.m.)	14
	N:98

5.4. Häufigkeit der ärztlichen/zahnärztlichen Betreuung während des Urlaubs in der Türkei

Von allen Befragten suchte rund ein Drittel (32) während des Urlaubs ein oder mehrere Male einen Arzt/Zahnarzt in der Türkei auf.65 Personen haben die Frage verneint;von 1 Person erfolgten keinerlei Angaben.

5.5. Arbeitsunfälle

Der größte Teil (68%) der Probanden hatte bis zum Befragungstag keinen Arbeitsunfall.32% erlitten im Laufe ihrer Arbeitszeit ein oder mehrere Male Betriebsunfälle.

5.6. Lebensfreude und Probleme in der Bundesrepublik Deutschland

Die Auswertung der Frage zeigt,das 18% der türkischen Gastarbeiter ihren Verwandten und Bekannten empfehlen,ebenfalls nach der Bundesrepublik Deutschland zu kommen.
82% entschieden sich aber dagegen:Beklagenswert finden diese zu 63% Gefühle der Erniedrigung als Ausländer im Rang der Gesellschaft.Mangelnde Anpassungsfähigkeit an die andere Lebensweise der deutschen Gesellschaft wird wegen der nicht leicht aufzugebenden eigenen Tradition von 47% angegeben (siehe Tab.25).

Tabelle 25. Klagen über die neue Umwelt

K l a g e n	Anzahl der Angaben (in %)
Heimweh	22
nicht glücklich	16
Unfreundlichkeit der deutschen Bevölkerung	46
Wenig Entgegenkommen der Behörden	4
Gefühl der Erniedrigung als Ausländer in der Gesellschaft	63
Wenig Sparmöglichkeit	10
Familienschwierigkeiten (Ehe,Kindererziehung,.....u.a.m.)	20
Anpassungsschwierigkeit in der deutschen Gesellschaft	47
Unglückliche Kinder	4
Ungewohntes Klima und Ernährung	7
Große Wohnungsprobleme	27
Religiöse Gründe	6
Unsicherheit der Zukunft als Ausländer	43
andere Gründe	2

(Mehrfachnennungen waren möglich) (N:100)

IV. DISKUSSION

4 453 000 Gastarbeiter mit Familienangehörigen (Anteil von 7,2% der Gesamtbevölkerung) leben in der Bundesrepublik Deutschland.Die größte Gruppe stellen die Türken mit 1 462 400 Personen dar,was einen Anteil von 32,8% der Ausländer ausmacht (Stand 30.9.1980.Statistisches Jahrbuch 1981 für die Bundesrepublik Deutschland).Die Untersuchung befaßt sich mit den türkischen Gastarbeitern in Unterfranken,die auch hier die größte Gruppe ausländischer Arbeitskräfte darstellen:Die Zahl der Ausländer beträgt 46 969 (Anteil von 3,9% der Bevälkerung),davon 20 946 Türken (Anteil von 44,5%)(Stichtag 30.9.1980.Ausländerstatistik 1980).

Die vorgelegte Studie untersucht die Lebensverhältnisse der türkischen Gastarbeiter in Unterfranken,dessen sozio-ökonomische Struktur im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland eher als ländlich und weniger als industriell zu bezeichnen ist;so gibt es z.B. kein Ballungsgebiet.Die folgende kurze Beschreibung soll dies veranschaulichen.
Unterfranken besteht aus 3 Kreisfreien Städten und 9 Landkreisen (siehe Abb.3).Die Bevölkerungszahl beträgt 1 192 700 Einwohner.Da die Fläche 8 531,29 km² ausmacht,bedeutet dies eine Bevölkerungsdichte von 140 Einwohner/km² (zum Vergleich in der Bundesrepublik Deutschland 248 Einwohner/km²)(Statistisches Jahrbuch 1981 für die Bundesrepublik Deutschland).

Abbildung 3. Die Landkreise und kreisfreien Städte des Regierungsbezirks Unterfranken.
Quelle:Unterfranken 80

9,5% der Erwerbstätigen sind in der Landwirtschaft,47,9% im produzierenden Gewerbe,16,7% in Handel und Verkehr und 25,9% in Sonstigen Berufen tätig (Unterfranken 80).

Der Altersaufbau der hier befragten (N:100) türkischen Gastarbeiter in Unterfranken entspricht dem einer mittleren Erwerbsbevölkerung von 20 bis 60 Jahren,wobei die Altersgruppe von 35 bis 40 Jahren am stärksten vertreten ist (siehe Abb.4).
In einer empirischen Studie in der Großstadt Frankfurt hat BORRIS im Jahre 1973 eine etwas andere Verteilung angetroffen:Die jüngeren Jahrgänge von 16 bis 30 Jahren waren damals stärker vertreten.Während in der vorliegenden Studie die älteren Jahrgänge von 30 bis 40 relativ zugenommen haben (Abb.4).
Dieser Unterschied ist möglicherweise eine direkte Auswirkung des Anwerbestopps für Ausländer von Ende 1973,der den Zugang von Personen als Arbeitnehmer aus der Türkei verhindert hat.Somit kommt es mit der Zeit bei der hier arbeitenden türkischen Bevölkerung zu einer Verschiebung der Spitze der Altersverteilungskurve (Abb.4).Diese Ansicht wird durch die Entwicklung der Aufenthaltsdauer bestätigt (vgl.Tab.5).96% der Befragten leben schon seit mindestens 8 Jahren in der Bundesrepublik

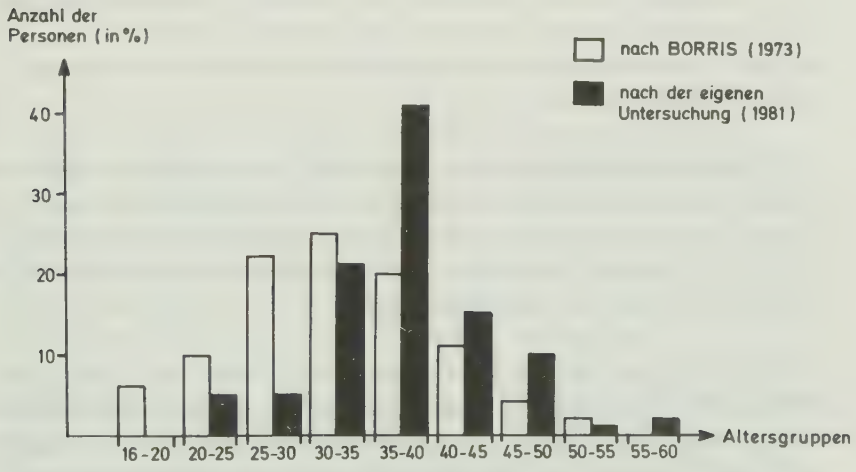

Abbildung 4. Änderung im Altersaufbau türkischer Gastarbeiter in der Bundesrepublik Deutschland

Deutschland,und die mittlere Verweildauer beträgt 10,5 Jahre,während in der Untersuchung von BORRIS (1973) angegeben ist,daß 71% der türkischen Gastarbeiter bis 3,5 Jahre,15% zwischen 4 bis 5,5 Jahre und nur 14% mehr als 6 Jahre in Frankfurt waren.
Daraus ist zu folgern,daß die türkischen Gastarbeiter,die heute in der Bundesrepublik Deutschland leben,vor 1973 am Beginn ihres sogenannten „Leistungsalters"+ zugereist und im Gastland geblieben sind.

Die durchschnittliche Familiengröße von Familien im Raum Hanau (Hessen) ist nach KEILIG (1980) etwa gleich derjenigen,die in der eigenen Untersuchung ermittelt wurde:3,9 Personen je Familie.Das Ergebnis eines Mikrozensus (Familien von Ausländern in der Bundesrepublik Deutschland 1978) weist allerdings mit 3,23 Personen eine geringere Familiengröße bei den türkischen Gastarbeitern aus (vgl.Kap. III. 2.1.).
Diesen Angaben ist zu entnehmen,daß die Familiengröße der türkischen Gastarbeiter höher ist als die der deutschen und die der anderen Gastarbeiter-Familien,die nach dem Mikrozensus von 1978 für Deutsche bei 2,54 Personen,für Jugoslawen bei 2,34,für Italiener bei 2,70,für Portugiesen bei 2,88,für Griechen bei 2,94 und für Spanier bei 3,03 liegt.

Trotzdem sind die befragten türkischen Gastarbeiter-Familien eigentlich nicht besonders kinderreich,wie aus den Angaben der Kinderzhl der Türkei in der Einleitung zu entnehmen ist (vgl.Tab.1 und Tab.7).Die Einwanderer ändern offensichtlich ihr generatives Verhalten in der neuen sozialen Umwelt.

Nach statistischen Berichten (Bayern,Stand 1.1.1981) besuchen 40% aller ausländischen Kinder im Vorschulalter einen Kindergarten.Die Untersuchung aus dem unterfränkischen Raum ergibt nun,daß der Anteil der Kindergartenbesuche türkischer Kinder über dem bayerischen Landesdurchschnitt liegt (vgl.Kap. III. 2.3.).

Nach einer Umfrage (ausländische Jugendliche in bayerischen Großstädten 1980),sollen die türkischen Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland in hohem Maße,nämlich zu 88% „Nicht-Schüler" und nur zu 12% „Schüler" sein.Auffallend ist die Tatsache,daß die überwiegende Mehrheit

---

+ „Leistungsalter":Von 25 bis zum 65. Lebensjahr (GERFELDT,1970).

(35,3%) dieser Jugendlichen,die keine weiterführende Schule besuchen, auch keine Lehrstelle haben,wovon sogar noch ein Drittel (36,3%) arbeitslos ist.Über die Berufs- und Ausbildungschancen der ausländischen Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland sei folgendes Zitat erwähnt (Tip,1981):„Die Ergebnisse der Befragung zeigen insgesamt,daß ausländische Jugendliche an einer vollen beruflichen Qualifizierung interessiert sind,daß sie aber geringere Chancen als deutsche Jugendliche haben,ihre Ausbildungsabsicht zu verwirklichen.Dabei ist allerdings zu berücksichtigen,daß die befragten Jugendlichen als Absolventen einer 9. Klasse der Hauptschule hinsichtlich des Bildungsniveaus und somit auch hinsichtlich ihrer Chancen auf dem Ausbildungsstellenmark eine positive Auswahl darstellen".
Hierzu ergeben die eigenen Erhebungen,daß der Anteil der Schüler unter den Jugendlichen in Unterfranken bei 78% liegt (vgl.Kap. III. 2.3.). Auch von den Nicht-Schülern geht der größte Teil einer Erwerbstätigkeit nach,während nur ein kleiner Anteil arbeitslos ist (vgl.Kap. III. 2.3.).

Aus der Untersuchung ergibt sich ferner,daß auch fast die Hälfte der Ehefrauen berufstätig ist.Eine übereinstimmende Zahl gibt die Umfrage (ausländische Jugendliche in bayerischen Großstädten 1980),daß 61,3% der türkischen Mütter einer Beschäftigung nachgehen,was über dem Bundesdurchschnitt liegt (vgl.Kap. III. 4.2.).

Die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit vor dem Abschluß einer weiterführenden Ausbildung nach der Grundschule durch einen beträchtlichen Anteil der türkischen Jugendlichen und die Berufstätigkeit der Frauen ist Ausdruck dafür,daß die türkische Bevölkerungsgruppe,wie übrigens auch andere ausländische Gastarbeiter (vgl.BORRIS,1973),hauptsächlich wegen der besseren Verdienstmöglichkeiten nach der Bundesrepublik Deutschland gekommen sind (vgl.Kap. III. 1.7.).
Ganz entsprechend ist auch ihr Sparverhalten (vgl.Kap. III. 2.5.).Ein nicht unbeträchtlicher Anteil des Verdientes wird gespart.

Der Zweck des Aufenthaltes ist also der des Gelderwerbs;er ist im allgemeinen nur für eine relativ kurze Zeit geplant.Dafür wird eine Familientrennung in Kauf genommen,obwohl in der Türkei die Familienbindungen traditionsgemäß sehr fest sind.Dadurch kommen Konflikte im Einwanderungsland auf.Gerade diese Gründe wirken einer totalen Integration

in die Bevölkerung des Gastgeberlandes entgegen;es fehlt oft die Einsicht in die Notwendigkeit einer Aufgabe der Bindungen zum Mutterland und zur Änderung der eigenen Sitten und Gebräuche.Und zum anderen steht einer solchen Integration ja durchaus auch eine gewisse ablehnende Haltung des Gastgeberlandes entgegen.Dennoch wird die Eingliederung von dem Großteil der Befragten als überwiegend „gelungen" empfunden.

89% der türkischen Gastarbeiter bezeichneten ihr Verhältnis zu den deutschen Nachbarn als gut bis mittelmäßig,wobei jedoch betont werden muß,daß die Beziehungen sich meist nur auf eine tägliche Begrüßung und gelegentlichen Wechsel einiger Worte beschränkt,was natürlich noch keinen richtigen Meinungsaustausch beinhaltet (vgl.Kap. III. 2.8.).
Bei einem geringen gegenseitigen Kontakt wohnen die Ausländer konzentriert.Unter den Ausländern wohnen die Türken mit einem Anteil von 33% am häufigsten in solchen Wohngebieten bzw. Häusern,aber auch 30% der Italiener,28% der Griechen,26% der Spanier und 22% der Jugoslawen (WEIDACHER,1981).

Die Beziehungen zwischen Kindern und Jugendlichen sind besser und fester als die unter Erwachsenen,was auch durch die Umfrage (ausländische Jugendliche in bayerischen Großstädten 1980) belegt ist.Die Angaben der türkischen und anderen ausländischen Jugendlichen sind nach der häufigkeit von Freundschaft mit Deutschen in der Tab.26 zu ersehen (vgl.Kap. III. 2.8.1.).

Tabelle 26. Angaben der ausländischen Jugendlichen über die Häufigkeit von Freundschaft mit Deutschen

Nationalität	Angaben (in %) keine	wenige	viele	Gesamt
Türken	35,3	40,6	24,1	100
Griechen	31,3	48,5	20,1	100
Italiener	23,9	44,4	31,7	100
Jugoslawen	22,7	32,0	45,3	100
Spanier	16,7	16,7	66,7	100

Quelle:Ausländische Jugendliche in bayerischen Großstädten 1980

Interessant ist die Angabe der türkischen Jugendlichen,daß 81,8% ihrer Eltern nicht gegen deutsche Freunde sind.Nach Aussagen der anderen ausländischen Jugendlichen ist festzustellen,daß deren Eltern sogar mit einem höheren Anteil (bei Griechen 90,2%,bei Spanier 94,1%,bei Italie-

ner 95,7% und bei Jugoslawen 98,6%) nicht gegen deutsche Freunde sind (ausländische Jugendliche in bayerischen Großstädten 1980).

Ein weiterer Punkt,der einerseits als Ausdruck,andererseits aber auch als Hindernis für eine Integration gelten kann,sind die Wohnverhältnisse.
Die Befragung ergab,daß die Wohnverhältnisse türkischer Gastarbeiter in Unterfranken,wie erwartet,recht mäßig sind.Obwohl in Bayern 65% aller Wohnungen nach 1948 gebaut sind (ARNOLD,1980),wohnen weniger als ein Drittel der türkischen Gastarbeiter in Unterfranken in solchen Neubauten.Die Angaben zu diesem Sachverhalt lauten allerdings,in der Arbeit von KEILIG (1980) über die Wohnverhältnisse türkischer Gastarbeiter in der mittelgroßen Industriestadt Hanau,etwas anders.Dort betrug der sogenannte Neubau-Anteil fast die Hälfte.
Nach HERBERGER (1980) sind in der Bundesrepublik Deutschland 90% aller bewohnten Wohnungen mit Bad und 94% mit einem WC (in der Wohnung) ausgestattet.41% aller Mietwohnungen haben fließendes warmes Wasser.Außerdem sind in Bayern 51% aller Mietwohnungen von einer Zentralheizung versorgt,und nur in 2% aller Wohnungen ist keine Küche vorhanden (ARNOLD,1980).
Aus der hier vorgelegten Untersuchung geht hervor,daß die Ausstattung der Wohnungen türkischer Gastarbeiter diesen Standart nicht erreicht (vgl.Kap. III. 3.5. und 3.5.1.).

HERBERGER (1980) findet im Bundesdurchschnitt 3,9 Räume (einschließlich Küche) je Mietwohnung.Pro Raum wohnen 0,6 Personen.
Die diesbezüglichen Ergebnisse der eigenen Untersuchung weisen etwa die gleiche Wohnungsgröße der türkischen Gastarbeiter-Familien auf;doch sind diese Räume weitaus stärker belegt,nämlich um mehr als die Hälfte; je Raum (enschl. Küche) wohnen 1,06 Personen.

Die Mieten,die von türkischen Gastarbeitern bezahlt werden,liegen wesentlich unter dem Landesdurchschnitt.Nach ARNOLD (1981) zahlen in Bayern 25,3% aller Mieter weniger als 10% ihres Nettohaushaltseinkommens (zwischen 1.- und 5.000.- DM),27,7% aller Mieter zahlen 10-15%, 20,4% der Mieter zahlen 15-20% und 26,6% der Mieter über 20%.
Im Vergleich dazu (Tab.27) liegen die Zahlen bei den Befragten anders.

Tabelle 27. Monatsmiete türkischer Gastarbeiter nach dem Nettohaushaltseinkommen

Einkommen	Miete (in %) bis 10	10-15	15-20	über 20	Gesamt
1.100.- bis 3.600.- DM	46,9%	35,1%	9,5%	8,5%	100%

N:94

Die Mehrheit der befragten türkischen Gastarbeiter ist mit ihren Wohnverhältnissen im allgemeinen zufrieden,während bei der Untersuchung von KEILIG (1980) fast zwei Drittel dieser Meinung sind.Ganz ähnlich wie dort wird aber auch hier vor allem die zu geringe Größe der Wohnung bemängelt (vgl.KEILIG,1980 und Kap. III. 3.7.).

Die Arbeitsverhältnisse der türkischen Gastarbeiter erscheinen nach der Untersuchung relativ gut.Aber dieses Ergebnis sollte im Rahmen der allgemeinen Arbeitsbedingungen der Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland berücksichtigt werden,wie WEIDACHER (1981) berichtet:„Ausländer, die nur in wirtschaftlichen Bereichen mit besonderen personellen Engpässen beschäftigt werden dürfen,Ausländer,die nur unter der Bedingung eingestellt werden dürfen,daß für den jeweiligen Arbeits- oder Ausbildungsplatz keine deutschen oder den Deutschen gleichgestellte ausländische Bewerber aus EG-Ländern zur Verfügung stehen,werden auf die Arbeitsplätze abgedrängt,die sonst niemand haben will.....Sie sind häufiger in bestimmten Branchen (Kunststoffindustrie,Metallerzeugung und Metallverarbeitung) beschäftigt und in Tätigkeiten mit relativ geringem Verdienst,niedrigem sozialen Status,schlechten Arbeitsplatzbedingungen,geringer Sicherheit des Arbeitsplatzes".
Weiter schreibt WEIDACHER (1981),daß „jeweils mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer,die in ihren Heimatländern eine Berufsausbildung abgeschlossen haben oder als Facharbeiter tätig waren,in der Bundesrepublik Deutschland als Un- oder Angelernte beschäftigt sind".
Analog kann hier festgestellt werden,daß fast alle türkischen Gastarbeiter trotz ihrer relativ guten Schul- und Berufsausbildung als Hilfsarbeiter tätig sind.
Nach der Umfrage (ausländische Jugendliche in bayerischen Großstädten 1980) geben türkische Jugendliche an,daß 68,4% ihrer Väter als „sonstige Arbeiter" (Hilfsarbeiter und ähnliches),21,1% als „Facharbeiter" und

die restlichen „Selbständige,Angestellte oder Rentner" seien.

„47% der gewerblich beschäftigten Ausländer - gegenüber 39% der deutschen gewerblich Beschäftigten in Schichtbetrieben - müssen Schichtarbeit leisten.Der Anteil variiert nach Fertigungsart der Betriebe" (WEIDACHER,1981).In der Untersuchung liegt die Zahl der türkischen Schichtarbeiter weitaus höher als oben angegebener prozentualer Anteil (vgl.Kap. III. 4.2.).

Die Sprache ist eine wichtige Basis,um im Gastland Unebenheiten zu beseitigen,Lebensverhältnisse zu stabilisieren und die Möglichkeiten der Kontakte zu vermehren.
In der Untersuchung gaben die türkischen Gastarbeiter an,daß sie die deutsche Sprache für die Erledigung ihrer Angelegenheiten gut und genügend beherrschen (gebrochenes Deutsch),obwohl die türkische Sprache einem ganz anderen Sprachraum angehört,und nur wenige Türken ausreichend Deutsch-Sprachkurse besucht hatten.
Nach den Ergebnissen der Mikrozensus-Zusatzbefragung vom April 1976 und April 1978 ist festzustellen,daß 47,8% der ausländischen Befragten im Jahr 1976 für die Beherrschung der deutschen Sprache „gut" angegeben haben.30,3% der Befragten bezeichneten ihre Kenntnisse als „einigermaßen", 16,4% als „schlecht" und 5,4% als „keine" (Familien von Ausländern in der Bundesrepublik Deutschland 1978).Im Jahr 1978 ist die Zahl der Personen mit „guten" Sprachkenntnissen auf 52,6% angestiegen.Dagegen verringerten sich die Personen mit „einigermaßen" Sprachkenntnissen auf 28,9%,auf 13,7% mit „schlechten" Kenntnissen und 4,8% mit „keinen". Daraus ist zu entnehmen,daß sich mit zunehmender Aufenthaltsdauer die Sprachkenntnisse allmählich ohne besondere Schulung verbessern.

Die Kinder,im Alter zwischen 5 und 15 Jahren,geben im Jahre 1978 an,daß fast zwei Drittel (62,8%) „gute" Sprachkenntnisse besitzen.Damit fällt den Kindern die Integration leichter,wie oben erwähnt,als ihren Eltern (Familien von Ausländern in der Bundesrepublik Deutschland 1978).

Wie nicht anders zu erwarten,wurde bereits festgestellt,daß aufgrund guter Verständigung beim Arzt/Zahnarzt in der Bundesrepublik Deutschland und auch der Leistungfähigkeit der hiesigen Krankenversicherungen die türkischen Gastarbeiter in der Bundesrepublik Deutschland die ärztliche/

zahnärztliche Versorgung in Anspruch nehmen,und nicht,wenn sie sich in der Türkei zu einem Urlaub aufhalten (vgl.Kap. III. 5.1. und 5.4.).

Obwohl mehr als die Hälfte der türkischen Gastarbeiter bereits schon längere Zeit (im Durchschnitt 10,5 Jahre) in der Bundesrepublik Deutschland lebt und manche auch noch länger und sogar immer bleiben will, zeigt das Ergebnis der eigenen Untersuchung,daß die Mehrzahl sich im Einwanderungsland nicht ganz wohl fühlt.Niedriges Sozial- und Berufsprestige,Angst vor Überfremdung und Diskriminierung fördern hauptsächlich diese Unzufriedenheit (vgl.Kap. III. 5.6.).
Die Ursachen der Problementwicklung der neuen Umwelt gehen auf den individuellen und heimatlichen Kulturkreis zurück,aber auch auf die Vorurteile und Rangordnung in der deutschen Gesellschaft.Die Voraussetzung des Zusammenlebens im Gastland soll eigentlich nicht nur gesetzlich verwirklicht werden.Dabei müssen Hindernisse der Bereitschaft zur Eingliederung auch im sozialen Leben beseitigt werden.

Bemerkenswert ist,nach Angaben türkischer Jugendlicher (ausländische Jugendliche in bayerischen Großstädten 1980) eine gewisse Diskriminierung und Ausländerfeindlichkeit in der neuen Umwelt;diese betrifft den höchsten prozentualen Anteil von 27%.Aus dieser Umfrage von anderen ausländischen Jugendlichen geht hervor,daß auch sie Diskriminierung und Ausländerfeindlichkeit erfahren haben.38,9% der Spanier geben dies als negative Beurteilung der neuen Umwelt,26,1% der Italiener,20,1% der Jugoslawen und 12,8% der Griechen an.
Dazu kann gesagt werden,daß die Gleichberechtigung zwischen ausländischen und deutschen Gruppen nötig ist,um die erforderliche und gewünschte Integration zu realisieren.

Ein ausgeprägter Wunsch der türkischen Jugendlichen ist es,ständig in der Bundesrepublik Deutschland zu verbleiben:Dazu sagen 5,6% „ja,sehr gerne",10,4% „ja",17,1% „vielleicht",54,2% „nein" und 12,7% „nein,auf keinen Fall" (vgl.Kap. III. 2.10)(ausländische Jugendliche in bayerischen Großstädten 1980).

Bei der Befragung wurden einige Fragen wegen ungenauer Angaben nicht ausgewertet.Interesanterweise wurde beobachtet,daß die türkischen Gastarbeiter unzureichende Kenntnisse über Berufskrankheiten hatten. Daraus wäre zu folgern,daß hier eine bessere Schulung am Platze wäre.

V. ZUSAMMENFASSUNG

In der vorliegenden Arbeit wurden aufgrund einer sorgfältigen Umfrage die Lebensbedingungen von 100 türkischen Gastarbeitern untersucht. Diese wurden über ihre Meinung über die Lebensweise in der neuen Umwelt befragt.

Der Altersaufbau der türkischen Gastarbeiter zeigte in dieser Studie, daß sich in der Bundesrepublik Deutschland vorwiegend Türken der mittleren Altersgruppe aufhalten.
Deren Schulausbildung zeigt - am Verhältnis ihrer Heimat gemessen - ein günstiges Bild.Alle sind legal in die Bundesrepublik Deutschland eingewandert,meist um hier ein höheres Einkommen zu erarbeiten.
Ein Drittel der Familien lebt nicht zusammen,da die Angehörigen teilweise in der Türkei verblieben sind.
Die türkischen Kinder und Jugendlichen zeigen im Personenkreis dieser Untersuchung gute schulische und berufliche Verhältnisse.
Die Beziehung der Kinder und Jugendlichen zu Deutschen ist besser als die ihrer Eltern.
Das Einkommen der einzelnen Haushalte schwankt beträchtlich;aber selbst bei niedrigem Einkommen besteht insgesamt eine hohe Sparneigung.
Die Qualität der Wohnungen der türkischen Gastarbeiter liegt niedriger als der Landesdurchschnitt der heimischen Bevölkerung;dagegen ist die Miete günstiger.Die Raumzahl der Wohnungen türkischer Gastarbeiter entspricht der der deutschen Familien;doch sind die Räume durch mehr Personen belegt.
Die türkischen Gastarbeiter arbeiten vorwiegend im Schichtbetrieb;die Arbeitsqualifikation entspricht nicht ihrer heimatlichen Berufsausbildung.Ihr Verhältnis ist am Arbeitsplatz zu den Deutschen insgesamt als gut zu bezeichnen.
Die türkischen Gastarbeiter beherrschen die Deutsche-Sprache gut und ihre Verständigung mit und Betreuung durch den Arzt/Zahnarzt werden als ausreichend bezeichnet.
Viele Türken haben durchaus den Wunsch noch länger in der Bundesrepublik Deutschland zu bleiben,ungeachtet dessen,daß sie Anpassungsschwierigkeiten in der neuen Umwelt haben und sie sich nicht ganz wohl fühlen.

ANLAGE 1: FRAGEBOGEN IN TÜRKISCHER SPRACHE

SORULAR

A- Yaşam

1- Ad ve Soyadı:.....
Adres:.....
Yaş:..... Medeni hâli: Bekâr ..... Evli .....
Boşanmış ..... Dul .....

2- Doğum yeri:(Köy,kasaba,şehir) .....
Vilâyeti: .....

3- Ne zamandanberi Almanya'da yaşıyorsunuz? .....beri

4- Almanya'ya ne şekilde geldiniz?
-Türkiye İş ve İşçi Bulma Kurumu aracılığıyla .....
-Almanya'daki bir işyerinden çağrılı olarak .....
-İşçi ailesi olarak .....
-Turist olarak .....

5- Almanya'ya hangi nedenle geldiniz?
-Türkiye'de işsizdim .....
-Almanya'ya bir meslek öğrenmek için geldim .....
-Fazla para kazanmak için geldim .....
-Almanya'da yaşamın daha iyi olduğunu duydum ve bende daha rahat yaşamak istedim .....
-Burada kazandığım parayı biriktirip,Türkiye'ye döndüğümde kendime bir iş olanağı sağlamak istiyorum .....
-Merak ve macera arzusu ile geldim .....
-Başka nedenlerden dolayı geldim .....

6- Okuma-yazma biliyor musunuz? Evet ..... Hayır .....

7- Öğrenim durumunuz nedir?Kaç sene okula devam ettiniz ve bu okuldan mezun oldunuz mu?
-Okul ..... Devam süresi .....sene
-Okuldan mezun oldunuz mu? Evet ..... Hayır .....

8- Türkiye'de veya Almanya'da bir almanca kursuna katıldınız mı?
Evet ..... Hayır .....

9- Resmî dairelerle lisan bakımından anlaşmanızı kim sağlıyor?
-Kendim ..... -Çevirmen ..... -Türk arkadaşlarım .....

10-Yiyeceklerinizi nereden sağlıyorsunuz?
-Pazardan ..... -Süper marketlerden .....
-Türk bakkallarından ..... -Karışık .....
11-Yiyeceğiniz eti nereden sağlıyorsunuz?
-Kasaptan ..... -Et kesim yerlerinden ..... -Kendimiz kesip yüzüyoruz ..... -Türk kasabından ..... -Et yemiyorum .....
12-Lokantalarda alman yemekleri yiyor musunuz?
-Her zaman ..... -Arasıra ..... -Hiç .....
13-Aylık ücretiniz ne kadar? (Net olarak) .....DM
14-Evli iseniz karınız/kocanız da Almanya'da mı? Evet ..... Hayır .....
Hangi milliyetten? -Türk ..... -Alman ..... -Daha başka .....
15-Karınız/kocanız Almanya'da çalışıyor mu? Evet ..... Hayır .....
Evet ise;Aylık ücreti ne kadar? (Net olarak) .....DM
16-Çocuğunuz var mı? Evet ..... Hayır .....
Evet ise;Kaç tane? .....
17-Çocuklarınız Almanya'da mı? Evet ..... Hayır .....
Evet ise;Kaç tanesi? .....
18-Çocuklarınız kaç yaşında? 1. ..... 2. ..... 3. .....
4. ..... 5. ..... 6. ..... 7. ..... 8. ..... 9. .....
19-Çocuk yuvasına giden çocuğunuz var mı? Evet ..... Hayır .....
Evet ise;Kaç tane? .....
20-Kaç çocuğunuz Türkiye'de ve Almanya'da okula gidiyor?
-Türkiye'de ..... -Almanya'da .....
21-15 yaşından büyük çocuğunuz var ise;Çocuğunuz,
-Okula mı gidiyor? Evet ..... Hayır ..... -Türkiye'de mi? ....
-Almanya'da mı? ...
-Çalışıyor mu? Evet ..... Hayır ..... -Türkiye'de mi? ...
-Almanya'da mı? ...
Evet ise;Aylık ücreti ne kadar? (Net olarak) .....DM
-Boş mu geziyor? Evet ..... Hayır ..... -Türkiye'de mi? ...
-Almanya'da mı? ...
22-Almanya'da okula giden çocuklarınız almanca öğrenmekte zorluk çekiyorlar mı? Evet ..... Hayır .....
23-Çocuklarınızın alman çocukları ile ilişkileri nasıl?
-İyi ..... -Orta ..... -Kötü .....
24-Sizin alman komşularınızla ilişkileriniz nasıl?
-İyi ..... -Orta ..... -Kötü .....
Birbirinize gidip gelir misiniz? -Daima ..... -Arasıra ..... -Hiç ....

25-Ayda ortalama kaç DM biriktirebiliyorsunuz? .....DM
26-Motorlu araç ehliyetnameniz var mı? Evet ..... Hayır .....
Evet ise;Nerede aldınız? -Türkiye'de ..... -Almanya'da .....
27-Almanya'da daha ne kadar süre kalmak istiyorsunuz? .....sene

B- Çalışma

1- Almanya'daki işiniz? .....
2- Türkiye'deki işiniz neydi? .....
3- Vardiya usulü mü çalışıyorsunuz? Evet ..... Hayır .....
4- Düzenli olarak fazla çalışma yapar mısınız? Evet ..... Hayır .....
5- Şimdiye kadar Almanya'da kaç işyeri değiştirdiniz? .....
6- Şimdiki işyerinizde ne zamandanberi çalışıyorsunuz? .....den beri
7- Alman çalışma arkadaşlarınızla ilişkileriniz nasıl?
-İyi ..... -Orta ..... -Kötü .....
8- Çalıştığınız işyerinde sendika var mı? Evet ..... Hayır .....
Evet ise;Sendikaya üye misiniz? Evet ..... Hayır .....

C- Yerleşim

1- Nerede oturuyorsunuz? (İşçi evinde,bir odada,kiralık evde,..) .....
2- Şimdi bulunduğunuz yerde kaç kez ev değiştirdiniz? .....
3- Evinizi ne şekilde buldunuz? -Gazete ilânıyla .....
-Tanıdık aracılığıyla ..... -Komisyoncu aracılığıyla .....
-İşyeri sahibinden ..... -İlgili sosyal daireden .....
4- Eğer bir evde oturuyorsanız,eviniz kaç odalı ve evde kaç kişisiniz?
-Evde ki oda sayısı ..... -Evde ki kişi sayısı .....
5- Evinizde ailenizle birlikte mi oturuyorsunuz? Evet .....
Hayır .....
6- Evinizde aileniz dışında oturan var mı? Evet ..... Hayır .....
7- Evinizin kirası ne kadar? (Yan masraflar hariç) .....DM
8- Evinizin donanımı nasıl?
-Mutbağınız var mı? Evet ..... Hayır .....
Evet ise;Evin içinde mi,dışında mı? -İçinde ..... -Dışında .....
-WC var mı? Evet ..... Hayır .....
Evet ise;Evin içinde mi,dışında mı? -İçinde ..... -Dışında .....
-Banyo veya duş var mı? Evet ..... Hayır .....
Evet ise;Evin içinde mi,dışında mı? -İçinde ..... -Dışında .....

9- Evinizin donanımını başkaları kullanıyor mu? Evet .....
Hayır .....

Evet ise; -Mutbağı mı? Evet ..... Hayır .....
-WC yi mi? Evet ..... Hayır .....
-Banyo veya duşu mu? Evet ..... Hayır .....

10-Evinizde akar su var mı? Evet ..... Hayır .....

Evet ise;Devamlı sıcak su da var mı? Evet ..... Hayır .....

11-Buzdolabınız var mı? Evet ..... Hayır .....

12-Eviniz ne ile ısıtılıyor? -Kalorifer ile .....
-Soba ile .....
-Elektrikli araçlar ile .....

13-Eviniz yeni yapı mı,eski yapı mı? -Yeni ..... -Eski .....

14-Evinizden memnun musunuz? Evet ..... Hayır .....

Hayır ise;Çünkü, -Pahalı ..... -Karanlık .....
-Küçük ..... -Soğuk ..... -Kullanışsız .....
-Rutubetli ..... -Gürültülü ..... -Başka nedenlerden .....

D- Sağlık

1- Şimdiye kadar hangi hastalıkları geçirdiniz? (Verem,tifo,kızamık, sarılık,.....gibi) .....

2- Hiç çocuğunuz öldü mü? Evet ..... Hayır .....

Evet ise;Kaç tane ve nerede? ..... tane -Türkiye'de .....
-Almanya'da .....

3- Almanya'da doktor veya dişhekimi ile lisan bakımından anlaşmanız nasıl? -İyi ..... -Kötü .....

4- Eğer doktor veya dişhekimi size ilâç verirse,verilen ilâçları kullanır mısınız? -Düzenli ..... -Düzensiz ..... -Hiç .....

5- Kontrol muayenelerine gider misiniz?
-Daima ..... -Arasıra ..... -Hiç .....

6- Almanya'da her sene yıllık izninizi aldınız mı? Evet .....
Hayır .....

7- Yıllık izninizde ne yapıyorsunuz?
-Türkiye'ye gidiyorum ..... -Almanya'da kalıyorum .....

8- Eğer yıllık izninizi Türkiye'de geçiriyorsanız,orada dinleniyor musunuz,yoksa başka uğraşılarınız mı var?
-Sadece dinleniyorum .....
-Kendime ait olan tarlada,bahçede çalışıyorum .....
-Daha değişik uğraşılarım var.(Ev inşa ettiriyorum,kendime bir işyeri kurmağa çalışıyorum,.....) .....

9- Türkiye'de izinde iken doktor veya dişhekimine muayene veya tedavi oldunuz mu? Evet ..... Hayır .....

Evet ise;Kaç kez? .....kez

10-Almanya'da iş kazası geçirdiniz mi? Evet ..... Hayır .....

11-Meslek hastalığınız var mı? Evet ..... Hayır .....

12-Bugüne kadar ki görgü ve deneylerinizle,akraba ve tanıdıklarınıza Almanya'ya çalışmak için gelmeyi salık verir misiniz?

Evet ..... Hayır .....

Hayır ise;Çünkü,

-Yurt hasreti çekiyorum .....

-Almanya'da kendimi mutlu hissetmiyorum .....

-Alman halkının bize karşı davranışları dostça değil .....

-Alman daireleri bize karşı yakınlık göstermiyor .....

-İnsan Almanya'da toplum içinde yabancı olarak yerini düşük hissediyor .....

-Düşündüğüm kadar çok para biriktiremiyorum .....

-İnsan Almanya'da daha fazla ailevî zorluklarla karşılaşıyor (Karı-koca ilişkileri,çocukların terbiyesi,.....gibi) .....

-İnsan kendi gelenek ve göreneklerinden kolayca vazgeçemediğinden topluma uyamıyor,çünkü alman yaşam tarzı çok değişik .....

-Çocuklarım burada mutlu değil .....

-Hava ve besin tarzı çok değişik .....

-Ev problemi çok büyük .....

-Dinî nedenlerle .....

-Almanya'da yaşayan yabancıların geleceğe ait güvenceleri yok .....

-Daha başka nedenlerden dolayı .....

FRAGEBOGEN IN DEUTSCHER ÜBERSETZUNG

FRAGEN

A- Leben

1- Name und Vorname:.....
Adresse:.....
Alter:..... Familienstand: ledig ..... verheiratet .....
geschieden ..... verwitwet .....
2- Art des Geburtsortes:(Dorf,Städtchen,Stadt) .....
Provinz:.....
3- Seit wann leben Sie in der Bundesrepublik Deutschland? Seit .....
4- Auf welche Weise sind Sie nach der Bundesrepublik Deutschland gekommen?
-durch das türkische Arbeitsamt .....
-von der Bundesrepublik Deutschland von einem Betrieb namentlich angefordert .....
-zur Familienzusammenführung .....
-als Tourist
5- Aus welchem Grund sind Sie nach der Bundesrepublik Deutschland gekommen?
-ich war in der Türkei arbeitslos .....
-ich wollte einen Beruf erlernen .....
-ich wollte mehr Geld verdienen .....
-ich habe gehört,daß das Leben in der Bundesrepublik Deutschland besser ist und wollte besser leben .....
-ich will Geld sparen,um mir in der Türkei eine eigene Existenz aufzubauen .....
-aus Neugierde und Abenteuerlust .....
-aus anderen Gründen .....
6- Können Sie lesen und schreiben? Ja ..... Nein .....
7- Welche Schulausbildung haben Sie?
Wieviele Jahre haben Sie die Schule besucht und abgeschlossen?
-Art der Schule ..... Besucht .....Jahr
-Abgeschlossen Ja ..... Nein .....
8- Haben Sie in der Türkei oder in der Bundesrepublik Deutschland einen Deutsch-Sprachkurs besucht? Ja ..... Nein .....

9- Wer regelt die Behördengänge?

-selbst ..... -Dolmetscher ..... -türkische Kollegen .....

10-Woher besorgen Sie Ihre Nahrungsmittel?

-vom Markt ..... -von Kaufhäusern .....

-von türkischen Läden ..... -gemischt .....

11-Wie besorgen Sie Fleisch?

-vom Metzger ..... -vom Schlachthof .....

-Selbstschlachten ..... -vom türkischen Metzger .....

-ich esse kein Fleisch .....

12-Essen Sie in einem Restaurant Deutsche Gerichte?

-oft ..... -selten ..... -nie .....

13-Wie hoch ist Ihr Gehalt? (Netto) .....DM

14-Wenn Sie verheiratet sind;ist Ihre Frau/Ihr Mann in der Bundesrepublik Deutschland? Ja ..... Nein .....

Welche Nationalität? -Türkisch ..... -Deutsch ..... -Andere .....

15-Arbeitet Ihre Frau/Ihr Mann in der Bundesrepublik Deutschland?

Ja ..... Nein .....

Wenn ja;Wie hoch ist ihr/sein Gehalt? (Netto) .....DM

16-Haben Sie Kinder? Ja ..... Nein .....

Wenn ja;Wieviele? .....

17-Sind die Kinder in der Bundesrepublik Deutschland?

Ja ..... Nein ..... Wenn ja;Wieviele? .....

18-Wie alt sind die Kinder? 1. ..... 2. ..... 3. .....

4. ..... 5. ..... 6. ..... 7. ..... 8. ..... 9. ...

19-Geht Ihr Kind/Gehen Ihre Kinder in den Kindergarten?

Ja ..... Nein ..... Wenn ja;Wieviele? .....

20-Wieviele Kinder gehen in der Türkei und in der Bundesrepublik Deutschland in die Schule? -in der Türkei .....

-in der Bundesrepublik Deutschland .....

21-Wenn Sie ein Kind haben,das über 15 Jahre alt ist;

Geht es in die Schule? Ja ..... Nein .....

-in der Türkei ..... -in der Bundesrepublik Deutschland .....

Hat es eine Arbeit? Ja ..... Nein .....

-in der Türkei ..... -in der Bundesrepublik Deutschland .....

Wenn ja;Wie hoch ist das Gehalt Ihres Kindes? (Netto) .....DM

Hat es nichts zu tun? Ja ..... Nein .....

-in der Türkei ..... -in der Bundesrepublik Deutschland

22-Haben Ihre Kinder in der Bundesrepublik Deutschland in der Schule Schwierigkeiten,Deutsch zu lernen? Ja ..... Nein .....

23-Wie ist der Kontakt Ihrer Kinder zu Deutschen Kindern?
-gut ..... -mittelmäßig ..... -schlecht .....
24-Wie ist Ihr Verhältnis mit deutschen Nachbarn?
-gut ..... -mittelmäßig ..... -schlecht .....
Besuchen Sie sich gegenseitig? -immer ..... -manchmal ..... -nie ...
25-Wieviel DM sparen Sie durchschnittlich im Monat? .....DM
26-Haben Sie einen Führerschein? Ja ..... Nein .....
Wenn ja;Wo haben Sie ihn gemacht?
-in der Türkei ..... -in der Bundesrepublik Deutschland .....
27-Wie lange wollen Sie noch in der Bundesrepublik Deutschland bleiben?
.....Jahre

B- ARBEIT

1- Was sind Sie beruflich in der Bundesrepublik Deutschland? .....
2- Was waren Sie beruflich in der Türkei? .....
3- Arbeiten Sie Schicht? Ja ..... Nein .....
4- Machen Sie in der Regel Überstunden? Ja ..... Nein .....
5- Wie oft haben Sie Ihren Arbeitsplatz bis jetzt in der Bundesrepublik Deutschland gewechselt? .....
6- Seit wann arbeiten Sie im jetzigen Betrieb? Seit .....
7- Wie ist Ihr Verhältnis mit Ihren deutschen Arbeitskollegen?
-gut ..... -mittelmäßig ..... -schlecht .....
8- Gibt es im Betrieb eine Gewerkschaft? Ja ..... Nein .....
Wenn ja;Sind Sie Mitglied? Ja ..... Nein .....

C- UNTERBRINGUNG

1- Wo wohnen Sie? (Wohnheim,ein Zimmer,zur Untermiete,...) .....
2- Wie oft haben Sie im jetzigen Wohnungsort die Wohnung gewechselt? ...
3- Wie haben Sie Ihre Wohnung gefunden? -Zeitung .....
-Bekannte ..... -Makler ..... -Arbeitgeber .....
-Sozialbehörde .....
4- Wenn Sie eine Wohnung haben;Wieviele Zimmer hat Ihre Wohnung und wie hoch ist die Personenzahl? Zimmer ..... Personenzahl .....
5- Leben Sie in der Wohnung mit ihrer Familie? Ja ..... Nein .....
6- Leben in der Wohnung noch sonstige Personen? Ja ..... Nein .....
7- Wie hoch ist die Miete? (Ohne NK.) .....DM

8- Wie ist Ihre Wohnung ausgestattet?

Haben Sie? -Küche Ja ..... Nein .....

Wenn ja: -innerhalb der Wohnung .....

-außerhalb der Wohnung .....

-WC Ja ..... Nein .....

Wenn ja: -innerhalb der Wohnung .....

-außerhalb der Wohnung .....

-Bad oder Dusche Ja ..... Nein .....

Wenn ja: -innerhalb der Wohnung .....

-außerhalb der Wohnung .....

9- Werden sie von anderen Personen benutzt? Ja ..... Nein .....

Wenn ja: -Küche Ja ..... Nein .....

-WC Ja ..... Nein .....

-Bad oder Dusche Ja ..... Nein .....

10-Haben Sie in der Wohnung fließend Wasser? Ja ..... Nein .....

Wenn ja:Haben Sie auch warmes Wasser? Ja..... Nein .....

11-Haben Sie einen Kühlschrank? Ja ..... Nein .....

12-Wie Wird Ihre Wohnung beheizt? -mit Zentralheizung .....

-mit Ofen .....

-mit elektrischen Anlagen .....

13-Ist Ihre Wohnung Alt- oder Neubau? -Neu ..... -Alt .....

14-Sind Sie mit Ihrer Wohnung zufrieden? Ja ..... Nein .....

Wenn nein;Weil, -zu teuer ..... -zu dunkel .....

-zu klein ..... -zu kalt ..... -zu unhandlich .....

-zu feucht ..... -zu laut ..... -aus anderen Gründen .....

D- GESUNDHEIT

1- Welche Krankheiten hatten Sie im bisherigen Leben? (Tbc.,Typhus, Masern,Hepatitis,.....u.a.m.) .....

2- Ist Ihr Kind/Sind Ihre Kinder gestorben? Ja ..... Nein .....

Wenn ja;Wieviele? ..... Wo? -in der Türkei .....

-in der Bundesrepublik Deutschland .....

3- Wie ist Ihre Verständigung beim Arzt oder beim Zahnarzt in der Bundesrepublik Deutschland? -gut ..... -schlecht .....

4- Wenn ein Arzt oder ein Zahnarzt Medikamente gibt,verwenden Sie die Medikamente regelmäßig?

-regelmäßig ..... -unregelmäßig ..... -nie .....

5- Gehen Sie regelmäßig zu Kontrolluntersuchungen?
-immer ..... -manchmal ..... -nie .....
6- Haben Sie in der Bundesrepublik Deutschland jedes Jahr Ihren Urlaub bekommen? Ja ..... Nein .....
7- Was machen Sie im Urlaub? -ich fahre in die Türkei .....
-ich bleibe in der Bundesrepublik Deutschland .....
8- Wenn Sie im Urlaub in der Türkei sind,erholen Sie sich oder beschäftigen Sie sich? -ich erhole mich .....
-ich arbeite in meiner Landwirtschaft .....
-ich beschäftige mich mit sonstigem (Hausbau,eine eigene Existenz aufbauen,.....u.a.m.) .....
9- Wurden Sie vom Arzt oder vom Zahnarzt während eines Urlaub in der Türkei untersucht oder behandelt? Ja ..... Nein .....
Wenn ja;Wieviel mal? .....
10-Hatten Sie in der Bundesrepublik Deutschland einen Arbeitsunfall?
Ja ..... Nein .....
11-Haben Sie Berufskrankheiten? Ja ..... Nein .....
12-Würden Sie mit Ihren bisherigen Erfahrungen Ihren Verwandten und Bekannten empfehlen,nach der Bundesrepublik Deutschland zu kommen?
Ja ..... Nein ..... Wenn nein;Weil,
-ich habe Heimweh .....
-ich fühle mich in der Bundesrepublik Deutschland nicht wohl .....
-die Deutsche Bevölkerung behandelt uns nicht freundlich .....
-die Behörden bringen uns nicht viel Freundlichkeit entgegen .....
-man fühlt sich als Ausländer im Rang der Gesellschaft erniedrigt ...
-ich spare nicht so viel Geld,wie ich gedacht habe .....
-man hat in der Bundesrepublik Deutschland Familienschwierigkeiten (Ehe,Kindererziehung,.....u.a.m.) .....
-man kann seine Traditionen nicht leicht aufgeben,deshalb hat man Anpassungsschwierigkeiten in der Gesellschaft,weil die Deutsche Lebensweisheit ganz anders ist .....
-die Kinder sind nicht glücklich .....
-das Klima und die Ernährung sind ganz anders .....
-das Wohnungsproblem ist groß .....
-aus religiösen Gründen .....
-die Zukunftsaussichten für Ausländer sind nicht sicher .....
-aus anderen Gründen .....

VI. LITERATURVERZEICHNIS

ARNOLD, C. Struktur und Ausstattung der Wohnungen in Bayern. Bayern in Zahlen, 10. S.317-321 (1980)

ARNOLD, C. Miete und Mietbelastung in Bayern. Bayern in Zahlen, 1. S.16-19 (1981)

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG und LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN. Ausländische Jugendliche in bayerischen Großstädten. Ergebnisse einer Umfrage in Augsburg, München und Nürnberg. (1980)

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG. Tip. THEMEN-IMPULSE-PROJEKTE. Informationen für die Arbeit mit ausländischen Arbeitnehmern, 3. (1981)

BAYERISCHES STATISTISCHES LANDESAMT. Statistische Berichte. Kindergärten und andere vorschulische Einrichtungen in Bayern 1981, S.8 (1981)

BORRIS, M. Ausländische Arbeiter in einer Großstadt. Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt am Main, (1973)

BUNDESVERWALTUNGSAMT. Ausländerstatistik. Ausländer in Bayern, (1980)

DEVLET İSTATİSTİK ENSTİTÜSÜ. Türkiye İstatistik Cep Yıllığı 1980. Devlet İstatistik Enstitüsü Matbaası, Ankara, (1980)

GERFELDT, E. Sozialhygiene Sozialmedizin Prophylaktische Medizin. de Gruyter, Berlin, S.32 (1970)

HERBERGER, L. Bestand und Struktur der Gebäude und Wohnungen. Wirtschaft und Statistik, 5. S.283-291 (1980)

KEILIG, S. Wohnverhältnisse der Familien ausländischer Arbeitnehmer in einer mittelgroßen Industriestadt, dargestellt am Beispiel der türkischen Arbeitnehmer eines großen Industriebetriebes. Eine sozialhygienische Studie. Institut für Hygiene und Mikrobiologie der Universität Würzburg. (1980)

KONGAR, E. Türkiye'nin Toplumsal Yapısı 2. Basım,Cem Yayınevi,İstanbul, (1978)

SIEGRIST, J. Lehrbuch der Medizinischen Soziologie. 3. Auflage,Urban und Schwarzenberg,München,Wien, Baltimore, S.74-78 (1977)

STATISTISCHES BUNDESAMT. Statistisches Jahrbuch 1981 für die Bundesrepublik Deutschland. Kohlhammer GmbH.,Stuttgart und Mainz, (1981)

STATISTISCHES BUNDESAMT. Familien von Ausländern in der Bundesrepublik Deutschland 1978. Wirtschaft und Statistik, 12. S.869-871 (1979)

WEIDACHER, A. Ausländische Arbeiterfamilien Kinder und Jugendliche. Situationsanalysen und Maßnahmen. DJI Verlag Deutsches Jugendinstitut,München, (1981)

Fränkischer Tag. Tageszeitung, 26.2.1981.„Türkische Sitten und Bräuche stehen der Integration im Weg".

Medizin heute. Krankheitsursache:Traurigkeit und Heimweh. Deutscher Ärzte-Verlag GmbH,Köln,Heft 11,1980.

Unterfranken 80. Regierung von Unterfranken.

WDR. Westdeutscher Rundfunk türkische Redaktion, 22.7.1981.

Herrn Prof. Dr. med. H.P.R. Seeliger möchte ich herzlich für die Überlassung des Themas und für die Unterstützung bei der Abfassung der Arbeit danken.

Herrn Prof. Dr. med. H. Hof danke ich für seine Anregungen und die Übernahme des Korreferentes.

Den türkischen Gastarbeitern,die sich bereit erklärt haben,die Fragen zu beantworten,möchte ich hier ebenfalls meinem Dank aussprechen.
Auch den Verwaltungen der Betriebe,in denen diese Untersuchung durchgeführt wurde,möchte ich an dieser Stelle für Ihre Aufgeschlossenheit und Ihr Entgegenkommen danken.

L E B E N S L A U F

Name	Mehmet Bayhan ŞENGÜN
17.10.1946	geboren in İstanbul / Türkei als Sohn des Beamten Mehmet Hikmet ŞENGÜN und seiner Ehefrau Bedia, geb. BİLECİK
1953 - 1958	Volksschule Hırkaişerif in İstanbul
1958 - 1961	Mittelschule Karagümrük in İstanbul
1961 - 1964	Gymnasium Vefa in İstanbul
1965 - 1966	2 Semester Studium in der volkswissenschaftlichen Fakultät der Universität Ankara
1967 - 1971	Studium in der zahnmedizinischen Fakultät der Universität İstanbul
12.8.1971	Staatsexamen in İstanbul
1972 - 1974	Wehrdienst in der türkischen Armee

Ich war bis 1976 in der Türkei als Zahnarzt tätig.
Seit 1976 arbeite ich in der Bundesrepublik Deutschland als Assistenzzahnarzt.
Im Jahre 1981 habe ich 2 Semester am Institut für Hygiene und Mikrobiologie der Universität Würzburg die Vorlesungen besucht.

Dissertationsdruck
Schmitt & Meyer

Würzburg Ludwigkai 28a Tel. 7 23 80

Dissertationsdruck
Schmitt & Meyer

Würzburg Ludwigkai 28a Tel. 7 23 80